



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Eisenkrämer, K.: Agrarpolitische Konzepte aus der Sicht der Bundesregierung. In:
Henrichsmeyer, W., Langbehn, C.: Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen
unterschiedlicher agrarpolitischer Konzepte. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 24, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag
(1988), S. 47-51.

AGRARPOLITISCHE KONZEPTE AUS DER SICHT DER BUNDESREGIERUNG

von

Kurt EISENKRÄMER, Bonn

I Vorbemerkung

Agrarpolitik war schon immer eine schwierige Gratwanderung zwischen unterschiedlichen Zielen und Vorstellungen der am Entscheidungsprozeß Beteiligten. Sie ist unter dem Druck wachsender Überschüsse in allen westlichen Industrieländern und enger werdender Finanzierungsspielräume in den letzten Jahren zunehmend zu einem Krisenmanagement geworden.

Wachsende Überschüsse, ein ausgeschöpfter Budgetrahmen, zunehmende Einkommensprobleme und eine permanente Verschlechterung der internationalen Handelsbeziehungen sind Symptome einer internationalen Agrarkrise der westlichen Industrieländer auf dem Weg in eine postindustrielle Dienstleistungs- und Freizeitgesellschaft, die bei hoher Produktivität der eingesetzten Faktoren durch Marktsättigung gekennzeichnet ist.

Die EG-Agrarpolitik ist somit unter doppeltem Druck geraten: Sie muß zum einen die Probleme im Innenbereich lösen und zugleich ihren Beitrag zum Abbau der weltweiten Überkapazitäten im Rahmen einer koordinierten Produktions- und Handelspolitik aller Ausfuhrländer leisten. Denn längst hat die EG eine handelspolitische Bedeutung erlangt, die ihr eine aktive Rolle bei der Lösung der Weltagrarprobleme zuweist.

Bei der Suche nach tragfähigen Konzepten darf gerade auch dieser internationale Aspekt nicht vernachlässigt werden, zumal die Probleme des Agrarhandels aufgrund ihrer Tragweite zu einem zentralen Thema von Weltwirtschaftsgipfeln und multilateralen Verhandlungen geworden sind.

2 Agrarpolitische Lösungsansätze unter veränderten Rahmenbedingungen

Ein wirksames EG-Agrarkonzept muß unter Berücksichtigung der weltweiten Bemühungen um eine konzertierte Korrektur der Agrarpolitiken im Rahmen der laufenden GATT-Verhandlungen vorrangig

- bei der Produktionsrückführung ansetzen,
- eine strukturelle Entwicklung ermöglichen, die die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Einkommenssituation unserer Betriebe verbessert sowie
- besondere Leistungen honorieren, die von der Gesellschaft nachgefragt, aber über den Preis für Nahrungsmittel nicht entgolten werden.

Die Wirksamkeit eines solchen Konzepts dürfte jedoch begrenzt bleiben, wenn es nicht durch Maßnahmen der Raumordnungspolitik, der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik sowie der Verkehrs- und Umweltpolitik - d. h. einer integrierten Politik für den ländlichen Raum - ressortübergreifend ergänzt wird. Bei begrenzten Einkommensmöglichkeiten im landwirtschaftlichen Bereich bestimmen letztlich die Einkommensalternativen im außerlandwirtschaftlichen Bereich die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Landwirtschaft und der ländlichen Gebiete.

Legt man die genannten Maßstäbe an, dann bleiben von der Vielzahl der im politischen Raum diskutierten agrarpolitischen Konzepte im wesentlichen zwei Alternativen übrig:

nämlich

- (1) die Kapazitätsanpassung vorrangig durch marktorientierte Preise, d. h. durch gezielte nachhaltige Preissenkungen in Verbindung mit direkten Einkommensübertragungen

oder

- (2) der subventionierte Kapazitätsabbau in der Nahrungsmittelproduktion, der überschußbedingte Preisrückgänge nicht ausschließt und die Nutzung neuer Produktions- und Verwendungsalternativen für agrarische Rohstoffe einbezieht.

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß unter den veränderten Rahmenbedingungen eine Politik des gezielten Preisdrucks zu unzumutbaren Härten für die deutsche Landwirtschaft führen würde. Die eintretenden Einkommensverluste könnten auch nicht annähernd durch die einsparbaren Marktordnungsausgaben ausgeglichen werden. Da die Angebotselastizität für Agrarprodukte aufgrund der

geringen Faktormobilität im Agrarbereich zumindest kurz- und mittelfristig sehr niedrig ist, wäre die Marktentlastung bei dieser Politik vergleichsweise gering. Über Ausfuhrerstattungen würden weiterhin erhebliche Haushaltsmittel gebunden, die nur zu einem Teil für die Landwirtschaft einkommenswirksam sind.

Aufgrund dieser Überlegungen favorisiert die Bundesregierung die Alternative des subventionierten Kapazitätsabbaues und in Verbindung damit - soweit wirtschaftlich sinnvoll - die Erschließung neuer Produktions- und Verwendungsalternativen.

3 Konzept der Bundesregierung

Das BML stellt zur Zeit Überlegungen zu einem "Aktionsprogramm für die deutsche Landwirtschaft" an, mit dem über ein breit gefächertes zielgruppenorientiertes Maßnahmenangebot den dargestellten Rahmenbedingungen und agrarpolitischen Erfordernissen Rechnung getragen wird.

Das Programm bündelt bisherige und neue Maßnahmen zu einem langfristigen Konzept, das Landwirten die Möglichkeit eröffnen soll, in

- eigener Einschätzung ihrer Situation und ihrer Chancen sowie in
- voller Freiwilligkeit

verschiedene betriebliche Entwicklungen zu wählen und notwendige Anpassungen ohne übermäßige Härten zu vollziehen.

Es richtet sich auf

- landwirtschaftliche Familien, die ihr Einkommen vornehmlich aus der Erzeugung von Nahrungsmitteln und industriellen Rohstoffen erwirtschaften und mit der agrarstrukturellen Entwicklung in anderen Mitgliedstaaten mithalten müssen,
- landwirtschaftliche Familien, die unter natürlichen oder strukturellen Nachteilen wirtschaften und/oder Aufgaben im Rahmen des Umwelt- und Naturschutzes, des Wasserschutzes sowie der Landschaftspflege wahrnehmen,

und schließlich auf

- landwirtschaftliche Familien, die den Wunsch haben, die landwirtschaftliche Tätigkeit ganz aufzugeben oder zugunsten anderer, zusätzlicher Erwerbsmöglichkeiten einzuschränken.

Aufgrund der mittlerweile vorhandenen Überschüsse gehen wir davon aus, daß die notwendige Marktentlastung nur durch ein Bündel von kapazitätsvermindernden und -umlenkenden Maßnahmen erreicht werden kann. Dies gilt vor allem für Getreide, dem für die Einkommensbildung wichtigsten pflanzlichen Produkt, weniger dagegen für andere Produkte wie z. B. Milch und Zucker, die einer Kontingentsregelung unterliegen. Im Vordergrund stehen dabei die extensivere Nutzung sowie Stilllegung von Produktionskapazitäten bis hin zu einer freiwilligen Vorruhestandsregelung und langfristig auch der verstärkte Anbau von nachwachsenden Rohstoffen.

Aus fiskalpolitischer Sicht kommt es vorrangig darauf an, das Maßnahmenpaket in der Weise aufeinander abzustimmen und durch struktur-, sozial- und umweltpolitische Maßnahmen zu ergänzen, daß ein möglichst hoher Teil von bisher an die Überschußproduktion gekoppelter Ausgaben eingespart wird. Für die Landwirtschaft ist diese Politik allemal sinnvoller als über die Überschußproduktion Einkommensstützung zu betreiben, bei der ein immer geringerer Teil der insgesamt aufgewendeten Haushaltsmittel einkommenswirksam wird.

Ein wesentliches Problem ergibt sich allerdings aus dem gegenwärtigen Finanzierungssystem der Gemeinschaft, das bisher keine Anreize enthält, auf nationaler Ebene Maßnahmen zur Drosselung des Produktionswachstums zu ergreifen, sondern vielmehr den Bestrebungen einzelner Mitgliedstaaten entgegenkommt, eine expansive nationale Agrarpolitik auf Kosten des Gemeinschaftshaushalts zu betreiben. Daher ist von deutscher Seite z. B. bei dem pflanzlichen Leitprodukt Getreide ein finanzieller Sanktionsmechanismus vorgeschlagen worden, der ausgehend von einer EG-Höchstmenge dafür Sorge trägt, daß die Regierungen der Mitgliedstaaten tatsächlich produktionsbeschränkende Maßnahmen ergreifen. Hierbei soll jeder Mitgliedstaat in die finanzielle Mitverantwortung genommen werden, der sich nicht an die gemeinsamen Beschlüsse zur Marktentlastung hält.

Nur so ist letztlich ein gleichgewichtiger Beitrag aller Mitgliedstaaten zur Verminderung der Agrarüberschüsse zu erwarten.

Bei konsequenter Durchführung dieses Vorschlags, der auf EG-Ebene allerdings noch auf große Widerstände stößt, könnte die mit dem Kapazitätsabbau verbundene kalkulierbare Entlastung des Weltmarktes zugleich als Beitrag der EG zur Verbesserung der internationalen Handelsbeziehungen in die laufenden GATT-Verhandlungen eingebracht werden.

An agrarpolitischen Konzepten ist also kein Mangel - wie zuletzt auch der Vorschlag des BDI zur Agrarpolitik einmal mehr zeigt. Wir sind bereit, zu der weiteren agrarpolitischen Diskussion konstruktive Beiträge zu leisten. Auch diese Tagung der GeWiSoLa hat hierzu zahlreiche Anregungen geliefert. Nunmehr sind vor allem die Agrarpolitiker gefordert, unserer Landwirtschaft und uns allen tragfähige europäische Perspektiven zu eröffnen.